

Stanislaus Kostka, Nationalheiliger Polens

aus: Kölner Rundbrief
der FSSP, 12/2012



„Ich bin nicht für diese Welt, sondern für die Ewigkeit geboren. Ich will für sie leben, nicht für die Welt!“ Dieser Ausspruch wird dem Hl. Stanislaus Kostka zu-

geschrieben. Zu dieser Erkenntnis ist er schon in sehr frühen Jahren gelangt. Ist er doch schon im Alter von 18 Jahren von Gott zu sich berufen worden. Am 28. Oktober 1550 erblickte er auf Schloss Rostkow in Masowien / Mazowsze in Polen als Sohn eines einflussreichen Adligen das Licht dieser vergänglichen Welt. 14-jährig schickten ihn sein Eltern zusammen mit seinem älteren Bruder an das Jesuitenkolleg in Wien. Da zur Unterbringung der Schüler nicht genügend Raum war, mietete der ältere Bruder für beide eine Wohnung bei einem protestantischen Vermieter, der *später sogar verbot, dass Stanislaus, als er schwer krank darniederlag, von einem Priester die Kommunion gereicht bekam.* In dieser Not soll allerdings der Himmel eingegriffen haben: Stanislaus erhielt sie auf wunderbare

Weise von der heiligen Barbara. In diese Zeit fällt auch seine Vision, in der ihm die Muttergottes das Jesuskind in den Arm legte und ihm mitteilte, es sei Jesu Wunsch, dass er *in den Jesuitenorden eintrete.* Zum Beweis für die Wirklichkeit der Erscheinung heilte sie Stanislaus auf der Stelle. So wuchs in ihm immer mehr der Wunsch, Jesuit zu werden, worauf sein weltlich gesinnter Bruder mit immer schwereren Repressalien antwortete. Die Jesuiten in Wien wagten es auf jeden Fall nicht, ihn aufzunehmen, da sie die *negative Reaktion seines Vaters fürchteten, der genug Einfluss besaß, alle Niederlassungen der Jesuiten in Polen schließen zu lassen.* Verzweifelt floh Stanislaus als Bettler verkleidet aus Wien und suchte den deutschen Provinzial Petrus Canisius in Dillingen auf, der ihn in seiner Absicht bestärkte und mit Empfehlungsschreiben nach Rom zum Ordensgeneral Franz Borgia schickte, der Stanislaus in den Orden aufnahm. Auch in Rom bedrohte seine Familie Stanislaus und kündigte bittere Rache an für die Schande, die er durch seine Entscheidung der Familie zugefügt habe. Mit seiner fröhlichen und bescheidenen Art und seiner Frömmigkeit be-

eindruckte Stanislaus seine Mitnovizen. Wohl durch die Flucht geschwächt starb er nach nur zehn Monaten in Rom mit nur 18 Jahren an heftigem Fieber, am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, des Patroziniums der Jesuitenkirche in Wien.

Stanislaus wurde 1670 seliggesprochen und am 31. Dezember 1726 fand seine feierliche Heiligsprechung statt.

Gnesen, der studierenden Jugend und der Sterbenden. Er wird bei inneren Glaubenskämpfen, gegen Fieber, Augenleiden, Gliederbrüche, Herzklopfen und schwere Krankheiten angerufen.

Folgendes ist das bekannteste Gebet um die Fürsprache des Hl. Stanislaus: Verleihe mir, o mein Gott und Vater, solchen Mut und solche Ausdauer in Deinem Dienste, wie Du sie Deinem